

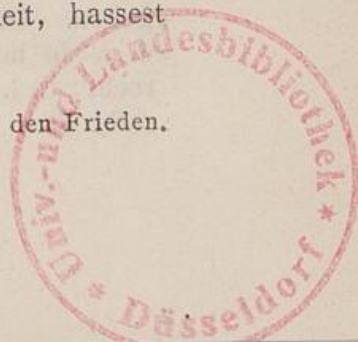
die Erde;“ am zweiten Tage schuf er von den Oberen s. das. V. 6: „Und Gott sprach: es werde eine Veste;“ am dritten Tage schuf er von den Unteren s. das. V. 9: „Und Gott sprach: es sammeln sich die Gewässer;“ am vierten Tage schuf er von den Oberen s. das. V. 14: „Es seien Lichter an der Veste des Himmels;“ am fünften Tage schuf er von den Unteren s. das. V. 20: „Und es sprach Gott: die Wasser sollen wimmeln;“ am sechsten Tage kam er zur Erschaffung des Menschen. Da sprach er: Erschaffe ich ihn von den Oberen, siehe, so bilden diese die Mehrzahl, sie sind vor den Unteren um ein Geschöpf mehr; erschaffe ich ihn dagegen von den Unteren, siehe, so sind diese wieder in der Mehrzahl und gegen die Oberen um ein Geschöpf mehr. Was that er? Er schuf ihn von den Oberen und von den Unteren, wie es heisst das. 2, 7: „Und es bildete der Ewige Gott den Menschen aus Staub von dem Lande“ d. i. von den Unteren, „und blies in seine Nase Lebensodem“ d. i. von den Oberen. R. Mani von Schaab und R. Josua von Sichnin sagten im Namen des R. Levi: Gross ist der Friede, denn alle Segnungen, Güter, Tröstungen, die Gott über die Israeliten bringt, schliessen mit Frieden, das Krischma schliesst mit Frieden*), das tägliche Gebet schliesst mit Frieden**), im Priestersegen heisst es Num. 6, 26: „Er gebe dir Frieden.“ Aber das ist nur bei den Segnungen der Fall, woher lässt es sich auch bei den Opfern beweisen? Weil bei ihnen immer das Wort: תורה angewandt ist, wie es heisst: Das ist die Thora für das Ganz-, Speis-, Sünd-, Schuld-, Amtantritts- und Friedensopfer. Doch das gilt nur im Allgemeinen von der Gesammtheit der Opfer; woher lässt sich beweisen, dass es auch im Einzelnen (bei dem einzelnen Opfer) der Fall ist? Weil es heisst: Das ist die Thora (Verordnung) für das Ganz-, Speis-, Sünd-, Schuld- und Friedensopfer. Doch das ist nur bei den Opfern eines Einzelnen der Fall, woher lässt sich beweisen, dass es auch von den Opfern der Gesammtheit gilt? Weil es heisst das. 29, 39: „Diese Opfer sollt ihr dem Ewigen opfern an euren Festen“ und es schliesst mit Friedensopfern. Doch das gilt nur in dieser Welt; woher lässt sich beweisen, dass es auch in jener Welt so sein wird? Aus Jes. 66, 12: „Siehe, ich leite zu ihr wie einen Strom den Frieden.“ Die Rabbinen sagen: Gross ist der Friede, denn der König Messias wird nur mit dem Frieden beginnen, wie es heisst Jes. 52, 7: „Wie lieblich sind auf den Bergen die Füsse des Heilsboten, der Frieden verkündigt.“

PARASCHA X.

Cap. VIII, V. 1. Nimm Aaron und seine Söhne u. s. w. In Verbindung mit Ps. 45, 8: „Du liebest Gerechtigkeit, hassest

*) Der du ausbreitest die Friedenshütte.

**) Er macht Frieden in seinen Höhen, er erhalte auch uns den Frieden.



Unrecht.“ Diesen Vers legte R. Judan im Namen des R. Asarja auf unsern Vater Abraham aus, als er für die Sodomiten um Erbarmen betete. Er sprach nämlich vor Gott: Herr der Welt! du hast geschworen, dass du nie wieder eine Fluth in die Welt bringen willst, wie es heisst Jes. 54, 9: „Wie bei den Gewässern Noachs soll es jetzt sein“ u. s. w. Denkst du vielleicht, eine Wasserfluth willst du nicht bringen, aber eine Feuerfluth willst du bringen und willst du so den Schwur umgehen? Nein, du kommst aus dem Schwur nicht heraus. So heisst es Gen. 18, 25: „Fern sei dir, so etwas zu thun.“ Er sprach vor ihm: Fern sei dir, dass der Richter der ganzen Erde nicht das Recht ausüben sollte. Wenn du das Recht suchst, so kann die Welt nicht bestehen, wenn du aber die Welt suchst (sie erhalten willst), so kann das Recht nicht bestehen. Du willst den Strick an beiden Enden erfassen; du willst deine Welt und du willst auch das wahre Recht; wenn du nicht ein wenig von dem Rechte fahren lässtest, so kann deine Welt nicht bestehen. Darauf sagte Gott zu Abraham Ps. 45, 8: „Du liebst Gerechtigkeit, hassest Unrecht“ d. i. du liebst meine Geschöpfe zu rechtfertigen und hassest es, sie für schuldig erklären zu lassen. „Darum hat Gott, dein Gott dich gesalbt mit Wonneöl vor deinen Genossen.“ Was heisst das: „Vor deinen Genossen?“ Er sprach: Bei deinem Leben! von den zehn Geschlechtern von Noach bis auf dich habe ich mit keinem von ihnen als nur mit dir gesprochen, wie es heisst Gen. 12, 1: „Und der Ewige sprach zu Abram: Gehe aus deinem Lande und aus deiner Heimath.“

R. Asarja im Namen des R. Jehuda bar Simon legte den obigen Vers auf Jesaia aus. Dieser sprach: Ich lustwandelte in meinem Lehrhause und hörte da die Stimme Gottes rufen mit den Worten Jes. 6, 8: „Wen soll ich senden? wer wird unser Bote sein?“ Ich sandte Micha und sie gaben ihm Backenstreiche s. Mich. 4, 14: „Mit der Ruthe schlagen sie den Backen des Richters von Israel;“ ich sandte Amos und sie nannten ihn einen ψέλλος, Stammler; denn R. Pinchas hat gesagt: Warum hiess er: עמרם? Weil er schwerfällig mit seiner Zunge war (eig. weil er mit seiner Zunge gedrückt war). Wen soll ich nun schicken und wer soll uns gehen? Jesaia sprach: Hier bin ich, sende mich. Jesaia, sprach Gott, meine Kinder belästigen, sie sind widerspenstig. Wenn du es auf dich nimmst, dich von meinen Kindern schmähen und misshandeln zu lassen, so gehe in meiner Sendung, wo nicht, unterlasse es (eig. so gehe nicht in meiner Sendung). Und Jesaia sprach: Auf diese Bedingung hin gehe ich s. Jes. 50, 6: „Ich bot meinen Rücken dem Schlagenden dar und meine Wange dem Raufenden“ und ich verdiene es nicht, in der Sendung zu deinen Kindern zu gehen. Darauf sprach Gott: Jesaia! „du liebst Gerechtigkeit,“ d. i. du liebst meine Kinder zu rechtfertigen „und hassest das Unrecht“ d. i. denn du hassest es, sie für schuldig zu erklären; „darum salbt dich Gott, dein Gott vor deinen Genossen.“ Was heisst das:

Vor deinen Genossen? Er sprach: Bei deinem Leben! alle Propheten haben ihre Prophetien, ein Prophet vom andern, empfangen s. Num. 11, 25: „Und er nahm von dem Geiste, der auf ihm war“ und 2. Reg. 2, 16: „Und sie sprachen: Der Geist Elias ruht auf Elisa;“ du erhältst aber die Prophetie aus dem Munde Gottes s. Jes. 61, 1: „Der Geist des Ewigen ruht auf mir, denn mich salbte der Ewige.“ Bei deinem Leben! alle Propheten haben nur einfache Prophetien gebraucht, du wirst aber die Tröstungen verdoppeln z. B. das. 51, 9: „Wache auf, wache auf!“ Das. V. 17: „Ermuntre dich! ermuntre dich!“ Das. 61, 10: „Freuend freue ich mich im Ewigen (שִׂישׁ אֶשְׂשִׁי).“ Das. 51, 12: „Ich, ich bins, der euch tröstet;“ das. 40, 1: „Tröstet, tröstet mein Volk.“ R. Berachja im Namen des R. Abba bar Kahana legte den Psalmvers auf Aaron aus. Als nämlich die Kinder Israels jene (schändliche) That begangen hatten, gingen sie zuerst zu Chur und sprachen zu ihm Ex. 32, 1: „Auf! mache uns einen Gott.“ Und als er ihnen nicht Folge leistete, machten sie sich über ihn her und erschlugen ihn. So heisst es Jerem. 2, 34: „Selbst an deinen Flügeln (den Zipfeln deiner Kleider) wird Blut gefunden.“ Das ist das Blut Churs s. das.: „Nicht beim Einbruche hast du sie betroffen, aber demungeachtet.“ Dann gingen sie zu Aaron mit derselben Aufforderung Ex. 32, 1: „Auf! sprachen sie, mache uns einen Gott.“ Als Aaron den Vorfall in Erfahrung brachte, gerieth er in Furcht s. Ex. 32, 5: „Aaron fürchtete sich sehr *) und baute einen Altar vor ihm“ d. i. er fürchtete sich vor dem Geschlachteten (vor Chur) vor ihm. Was soll ich thun, dachte Aaron, siehe, sie haben den Chur, der doch ein Prophet war, erschlagen, wenn sie jetzt mich erschlagen, der ich Priester bin, so kann leicht in Erfüllung gehen, was über sie geschrieben steht Thren. 2, 20: „Wenn im Heiligthume des Ewigen Priester und Prophet erschlagen werden;“ da werden sie sogleich auswandern. Oder: „Aaron sah.“ Was sah er? Er sah: Wenn sie ihn (den Altar) bauen, so bringt der eine ein Bündel, der andere einen Stein und so wird ihr Werk mit einem Male fertig; wenn ich ihn aber baue, so werde ich ganz lässig in meiner Arbeit sein, unterdessen kommt unser Lehrer Mose herab und beseitigt den Götzendienst und ausserdem, wenn ich ihn baue, so baue ich ihn im Namen Gottes (Gott zur Ehre). Das steht auch geschrieben Ex. 32, 5: „Aaron rief und sprach: Ein Fest des Ewigen ist morgen.“ Es heisst nicht: ein Fest des Kalbes ist morgen, sondern: ein Fest des Ewigen ist morgen. Oder: „Aaron sah.“ Was sah er? Aaron sprach: Wenn sie ihn bauen, so kommt die Sünde (Schuld) auf sie, ich will lieber, dass die Sünde (Schuld) mich, als dass sie Israel trifft (eig. so wird die Sünde an sie gehängt, ich will lieber, dass die Sünde an mich und nicht an Israel gehängt wird). Gleich einem Königssohne, führt R. Abba bar Judan im

*) So liest der Midrasch.

Namen des R. Abba als Beispiel an, der sich überhob, nach dem Schwerte griff, um seinen Vater zu durchbohren. Bemühe dich nicht selbst, sprach sein Erzieher zu ihm, gieb mir das Schwert, ich will ihn (den König) durchbohren. Der König blickte auf ihn herab und sprach zu dem Erzieher: Ich weiss, wohin deine Absicht ging, du dachtest, die Schuld sollte lieber dich als meinen Sohn treffen (an dich, als an meinen Sohn gehängt werden). Bei deinem Leben! du sollst aus meinem Palaste nicht weichen und das Uebrige von meinem Tische essen. Vierundzwanzig Gaben sollst du nehmen, aus meinem Palaste sollst du nicht weichen und aus dem Heiligthume nicht herausgehen und das Uebrige sollst du von meinem Tische essen, und die Ueberreste der Speisopfer. Vierundzwanzig Gaben sollst du nehmen d. s. die vierundzwanzig Priestergaben, welche dem Aaron und seinen Söhnen entrichtet wurden. Gott sprach zu Aaron: „Du liebst Gerechtigkeit“ d. i. du liebst meine Kinder zu rechtfertigen und hassest (vermeidest) es, sie für schuldig zu erklären, „darum salbt dich Gott, dein Gott.“ Gott sprach zu ihm: Bei deinem Leben! von allen im Stamme Levi sollst du nur für die Hohepriesterwürde erwählt werden s. Lev. 8, 2: „Nimm Aaron und seine Söhne mit dir.“

Oder: „Nimm Aaron und seine Söhne mit dir.“ Das steht auch Spr. 24, 11: „Rette die, welche genommen sind zum Tode, und denen, die zum Würgen hinwanken, entziehe dich nicht.“ Antoninus kam einmal zu unserm Rabbi und fand ihn sitzend und seine Schüler vor ihm. Sind das diejenigen, sprach er zu ihm, von denen du so rühmend sprichst (mit denen du dich gross machst)? Ja, antwortete Rabbi, der kleinste von ihnen kann Todte ins Leben rufen. Nach einiger Zeit war ein Diener von Antoninus dem Tode nahe. Er liess dem Rabbi sagen: Sende mir einen von deinen Schülern, welcher mir diesen Todten (Todtkranken) belebt. Er sandte ihm einen von seinen Schülern, wie manche sagen, war es R. Simeon bar Chalaphtha, er ging dahin und fand den Kranken liegend. Was liegst du da? sprach er zu ihm, und dein Herr steht auf seinen Füßen? Er ermannte sich (eig. er wurde erschüttert) und stand auf.

Oder: „Rette die, welche genommen sind zum Tode.“ Darunter sind die Söhne Aarons zu verstehen; „und denen, die zum Würgen hinwanken, entziehe dich nicht“ d. s. die Söhne Aarons, welche schon dem Tode nahe (eig. an der Seite des Todes) waren. R. Chanin sagte: Es steht geschrieben Ex. 32, 4: „Er (Aaron) nahm sie aus ihren Händen und bildete es mit einem Meisel.“ So komme dieses Nehmen (לקיחה) hier und sühne das Nehmen, was dort steht. Es starben (ihm) zwei Söhne und zwei blieben übrig.

„Nimm Aaron und seine Söhne.“ R. Jehuda und R. Josua ben Levi. R. Jehuda sagte: Die Busse bewirkt nur die Hälfte, das Gebet aber bewirkt alles. R. Josua ben Levi sagte dagegen:

Die Busse bewirkt alles, das Gebet aber bewirkt nur die Hälfte. Das, was R. Jehuda bar Rabbi gesagt hat, nämlich dass die Busse die Hälfte bewirke, von wem kannst du das lernen? Von Kain, über welchen ein schweres Verhängniss verhängt war, als er aber Busse that, wurde das Verhängniss bis auf die Hälfte von ihm genommen. Und woher lässt sich beweisen, dass Kain Busse gethan? Weil es heisst Gen. 4, 13: „Und Kain sprach zum Ewigen: Meine Sünde ist zu gross, um sie zu ertragen.“ Und woher lässt sich beweisen, dass die Hälfte des Verhängnisses ihm erlassen wurde? Weil es heisst das. V. 16: „Und Kain ging vom Ewigen hinweg und wohnte im Lande Nod (נוד) östlich von Eden. Es heisst hier nicht: Du sollst sein נע, unstät und נר, flüchtig, sondern: בארץ נוד קרמה ערן, im Lande Nod östlich von Eden (das נע war also in Wegfall gekommen).

Oder: „Kain ging hinweg.“ Wohin ging er? R. Judan im Namen des R. Eibu sagte: Er warf seine Kleider hinter sich und ging hinweg wie einer, welcher das höhere Wissen stiehlt (täuscht). R. Berachja im Namen des R. Ilai bar Simeon sagte: Er ging hinweg wie ein Listiger und Betrüger gegen seinen Schöpfer. R. Huna im Namen des R. Chanina bar Jizchak sagte: Er ging fröhlich hinweg, wie es heisst Ex. 4, 14: „Und siehe, auch er geht dir entgegen und wenn er dich sieht, wird er sich freuen.“*) Als er hinwegging, da begegnete ihm Adam (der erste Mensch). Dieser fragte ihn: Was wirst du mit deinem (über dich gesprochenen) Urtheile machen? Er antwortete: Ich habe Busse gethan und meine Sache ist erledigt. Als Adam das hörte, schlug er sich ins Gesicht (vor Verwunderung) und sprach: Das habe ich nicht gewusst, dass die Kraft der Busse so gross ist. In diesem Augenblicke sprach Adam Ps. 92, 1: „Psalm auf den Tag der Ruhe.“ R. Levi sagte: Diesen Psalm hat Adam verfasst (gesagt). Nach der Meinung des R. Jehuda bar Rabbi, welcher gesagt hat: Das Gebet vermag alles — von wem kannst du das lernen? Von Chiskia. Seine Regierung sollte eigentlich nur vierzehn Jahre dauern, wie es heisst Jes. 36, 1: „Und es geschah im vierzehnten Jahre des Königs Chiskia;“ allein als er betete, wurden ihm noch fünfzehn Jahre zugesetzt, wie es heisst das. 38, 5: „Siehe, ich setze zu deinen Tagen noch fünfzehn Jahre hinzu.“ Nach der Meinung des R. Josua ben Levi, welcher gesagt hat: Die Busse vermag alles — von wem kannst du das lernen? Von den Leuten von Anathoth, wie es heisst Jerem. 11, 22: „So spricht der Ewige: Die Jünglinge sollen durchs Schwert sterben.“ Und als sie Busse gethan hatten, waren sie so glücklich, berühmt zu werden, wie es heisst Nechem. 7, 27: „Die Leute von Anathot, hundertundachtundzwanzig.“ Sind dir die Leute von Anathoth noch nicht Beweis genug (eig. kannst du es von den

*) Der Midrasch folgert das fröhliche Weggehen Kains vom Ewigen aus dem Worte ניצא, was bei ihm und bei Aaron steht.

Leuten von Anathoth noch nicht lernen), so kannst du es von Jechonja lernen s. Jerem. 22, 28: „Ist denn ein verachtet, zerbrochen Gefäss dieser Mann Chonja?“ R. Abba bar Kahana sagte: Wie dieses Bein (פניצם für הפניצב lesend) des Gehirns, wenn es zerbrochen ist (oder das Mark entleert), so ist nichts mehr darin. R. Chelbo sagte: Wie dieser Korb mit Datteln, wenn du ihn ausschüttet, so ist nichts mehr darin. „Ist er ein Geräth, an dem kein Wohlgefallen ist?“ R. Chama bar Chanina sagte: Gleich dem Nachtgeschirr (Krug des Fusswassers), R. Samuel bar Nechemja sagte: Gleich dem Becken der Aderlasser. R. Sera sagte: Ich habe ein Wort von R. Samuel bar R. Jizchak gehört, welcher es erklärt hat, aber ich verstehe es nicht (ich weiss nicht, was es ist). Darauf sagte R. Acha: Vielleicht ist es dies: Es heisst das. 22, 30: „So spricht der Ewige: Schreibet diesen Mann für einen kinderlosen Mann auf, für einen Mann, dem es sein Lebenlang nicht gelingt.“ Er sprach zu ihm: Ja wohl! (er hat so erklärt), in seinen Tagen wird es ihm zwar nicht glücken, aber in den Tagen seines Sohnes wird es ihm glücken. R. Acha und R. Abin bar Benjamin sagten im Namen des R. Abba: Gross ist die Kraft der Busse, denn sie hebt Verhängniss und Schwur auf; in Bezug auf den Schwur heisst es Jerem. 22, 24: „Sowahr ich lebe, spricht der Ewige, wäre auch Chonja, der Sohn Jehojachims“ u. s. w., und in Bezug auf das Verhängniss s. das. V. 30: „So spricht der Ewige: Schreibt diesen Mann als kinderlos auf.“ 1. Chron. 3, 17 heisst es: „Die Kinder Jechonjas sind Assir und Schealthiel, sein Sohn.“ Assir (אסיר) hiess er, weil er eingesperrt war (אסיר) im Gefängniss und Schealthiel (שאלתיאל), weil von ihm die Königswürde des davidischen Hauses fortgepflanzt wurde (הורשתלה). R. Tanchum bar R. Jeremja sagte: Assir ist Gott, weil er sich durch einen Schwur gebunden hat (שאסר) und Schealthiel, weil er sich selbst das Gelübde von dem höheren Gerichtshofe lösen liess (ששאל אל לבית דינו של מעלה על נדר). Nach der Meinung des R. Josua ben Levi aber, welcher gesagt hat, dass das Gebet nur die Hälfte bewirke, — von wem kannst du das lernen? Von Aaron, über welchen im Anfange ein schweres Verhängniss beschlossen war, wie es heisst 9, 20: „Und über Aaron zürnte der Ewige sehr, um ihn zu vertilgen.“ R. Josua von Sichnin im Namen des R. Levi sagte: Es giebt keine Vertilgung ausser das Vernichten (Aufreiben) der Kinder, wie es heisst Am. 2, 9: „Und ich tilge seine Frucht von oben und seine Wurzel von unten.“ Als aber Mose betete, wurde die Hälfte des Verhängnisses von ihm genommen, denn es starben nur zwei und zwei blieben übrig (blieben am Leben). Das wird nun hier gesagt Lev. 8, 2: „Nimm Aaron und seine Söhne mit ihm.“

Und die Kleider. R. Simon sagte: Sowie die Opfer veröhnen, so veröhnen auch die Kleider, denn es ist gelehrt worden: Der Hohepriester amtirt in acht Kleidern und der gewöhnliche Priester in vier, nämlich in Unterkleid, Beinkleidern, Turban und

Gurt. Aber der Hohepriester hat noch Brustschild, Ephod, Oberkleid und Stirnblech. Das Unterkleid dient zur Sühne derer, welche Gemischtes (Zwirn und Wolle) tragen, wie es heisst Gen. 37, 3: „Und er machte ihm einen Aermelrock;“ die Beinkleider dienen zur Sühne der Ausschweifung, wie es heisst Ex. 28, 42: „Mache ihm Beinkleider von Linnen, um die Scham zu bedecken;“ der Turban dient zur Sühne des Höchmuthes, wie es heisst das. 29, 6: „Und setze den Kopfbund auf sein Haupt;“ der Gurt dient nach dem einem zur Sühne des Tückischen (Hinterlistigen), nach dem anderen zur Sühne der Diebe. Dieser Gurt hatte nach R. Levi 32 Ellen Länge und hatte vorn und hinten einen Knoten. Das passt für den, welcher sagt, dass der Gurt zur Sühne für die Tückischen dient. Wer aber sagt, dass der Gurt zur Sühne der Diebe dient (hat das für sich), weil der Gurt hohl war, entsprechend den Dieben, die ihr Werk im Verborgenen ausüben. Das Brustschild dient zur Sühne der Rechtsverdreher (der parteiischen Richter), wie es heisst Ex. 28, 30: „Du sollst auf das Schild des Urtheils geben“ u. s. w. Der Ephod dient zur Sühne der Götzen-diener, wie es heisst Hos. 3, 4: „Ohne Schulterkleid und Teraphim.“ R. Simon sagte im Namen des R. Nathan: Zwei Dinge haben keine Sühne, das Gesetz hat ihnen aber eine gegeben, 1) die Verleumdung und 2) unvorsätzlicher Todtschlag. Die Verleumdung hat keine Sühne, das Gesetz hat ihr aber eine gegeben. Wodurch wird sie gesühnt? Durch die Schellen am Oberkleide, wie es heisst Ex. 28, 34: „Eine Schelle von Gold und ein Granatapfel, eine Schelle von Gold und ein Granatapfel . . . und Aaron soll es anhaben beim Dienste, dass sein Schall gehört werde.“ So komme nun diese Stimme (der Laut) und sühne jene Stimme. Und der unvorsätzliche Todtschlag hat auch keine Sühne, das Gesetz hat ihm aber eine gegeben. Wodurch wird er gesühnt? Durch den Tod des Hohenpriesters, wie es heisst Num. 35, 28: „Nach dem Tode des Hohenpriesters mag der Todtschläger zurückkehren in das Land seines Eigenthums.“ Das Stirnblech sühnte nach der Ansicht des einen die Frechen, nach der Ansicht des anderen die Lästere. Wer da sagt, dass es die Frechen sühne, kann es entnehmen von den Töchtern Zions, denn Ex. 28, 38 heisst es: „Es soll auf der Stirn Aarons sein,“ und Jerem. 3, 3 heisst es: „Du hast die Stirn einer Buhlerin und willst dich nicht schämen.“ Der aber, welcher sagt, es sühne die Lästere, kann es an Goliath sehen. Vom Stirnblech heisst es das.: „Es soll stets an seiner Stirn sein,“ und 1. Sam. 16, 49 heisst es: „Der Stein (den David nach Goliath geworfen) fuhr in seine Stirn und er fiel auf sein Angesicht zur Erde.“ Warum fiel er auf sein Gesicht? Zuerst lässt sich annehmen, damit der Gerechte (David) nicht sechs Ellen und eine Spanne bemüht werde. Oder: Warum fiel er auf sein Gesicht? Wegen seines Gottes Dagon, der sich auf seinem Herzen befand, wie es heisst Lev. 26, 30: „Und ich werfe eure Leichname auf die Trümmer

eurer Götzen.“ Oder: Warum fiel er auf sein Gesicht? Weil der Mund, der gelästert und geschmäht hatte, Staub lecken sollte vergl. Hi. 40, 8: „Versenke sie in Staub allzumal, ihr Angesicht verschliess in Dunkel.“ Oder: Warum fiel er auf sein Gesicht? Weil es heisst Deut. 33, 29: „Deine Feinde werden dir schmeicheln und du wirst auf ihren Höhen einhertreten.“

Und das Salböl. Das Salböl, das Mose in der Wüste gemacht hat, erklärt R. Jehuda bar Ilai, ist gleich von Anfang bis zu Ende ein Wunderwerk gewesen. Es waren dazu anfangs nicht mehr als 12 Log^{*)} genommen, wie es heisst: „Heiliges Salböl soll das (ט"י = 12) sein.“ Sollte das Holz damit erweicht werden? Dazu reichte es doch nicht aus, denn wieviel verzehrte nicht das Feuer, wieviel verschlang nicht das Holz, wieviel verschlang der Kessel? Und davon sollten doch auch Aaron und seine Söhne an den sieben Weihetagen gesalbt werden, und ebenso sollte auch der goldene Altar und alle seine Geräthschaften (und sein Zubehör) gesalbt werden, nicht minder der kupferne Altar und alle seine Geräthschaften und der Tisch und alle seine Geräthschaften und der Leuchter und alle seine Geräthschaften, das Becken und sein Gestelle und davon sind auch später noch die Hohenpriester und die Könige bis in das zehnte Geschlecht gesalbt worden, nur Königssöhne wurden nicht gesalbt. Warum ist denn Salomo gesalbt worden? Wegen Adonia. Und Joasch? Wegen Athalja. Und Jehoachas? Wegen seines Bruders Jehojachim, der zwei Jahre älter war als er, und das übrige ist für die Zukunft geblieben, wie es heisst Ex. 30, 25: „Heiliges Salböl soll das mir sein.“ Die Könige wurden nur an einer Quelle gesalbt, wie es heisst 1. Reg. 1, 33: „Der König sprach zu ihnen: Nehmt mit euch die Knechte eures Herrn und lasset meinen Sohn Salomo auf meinem Maulthier reiten und führt ihn hinab zum Gichon.“ Und dann wurden die Könige nur (mit dem Oel) aus dem Horn gesalbt, Saul und Jehu aber wurden mit dem Oel aus einem Krüge gesalbt, um damit anzuzeigen, dass ihre Regierung eine vorübergehende sein werde, dagegen David und Salomo wurden mit dem Oel aus dem Horn gesalbt, weil ihre Herrschaft eine dauernde (ewige) sein sollte.

Und den Stier des Sündopfers und die zwei Widder. R. Huna im Namen des R. Abba bar Kahana sagte: Er machte wie eine Art Hügel (d. i. er ordnete die Opferthiere hügelartig), den einen Widder von der einen und den andern Widder von der andern Seite und den Stier in der Mitte.

V. 3. Und es versammle die ganze Gemeinde sich vor dem Eingang des Versammlungszeltes. (Wie ist das möglich?) R. Eleasar sagte: Die Israeliten zählten damals 600,000 und du sagst, (sie sollen) an der Thür des Versammlungszeltes (zusammen-

*) Ein kleines Mass, der zwölfte Theil eines Hin.

kommen)? Allein es war das einer von den Oertern, wo das Wenige viel fasste. So heisst es auch in Bezug auf die Schöpfungsgeschichte Gen. 1, 9: „Die Gewässer unter dem Himmel sollen sich an einem Orte sammeln.“ Gewöhnlich leert der Mensch ein volles Gefäss in ein leeres aus, oder vielleicht etwa ein volles in ein volles? Die ganze Welt ist mit Wasser gefüllt (eig. Wasser in Wasser) und du sagst: Die Wasser sollen sich an einem Orte versammeln? Allein es war das einer von den Oertern, wo das Wenige viel fasste. So heisst es Ex. 9, 8: „Nehmt euch eure Fäuste voll Ofenruss.“ Nicht gleicht der, sagte R. Huna, welcher die Manipulation der קמיצה vollzieht, demjenigen, der die der קמיצה vollzieht, denn jener muss es zweimal, dieser muss es viermal thun. Seine Fäuste fassten acht volle Hände (קומצין). Wir finden, dass die eine Faust des Mose soviel wie acht volle Hände fasste. Allein daraus geht hervor, dass Gott darreichte, Aaron es mit seiner Faust nahm und Mose es streute. Und du sagst das. V. 10: „Mose streute ihn gen Himmel auf einmal.“ Allein das ist auch einer von den Oertern, von wo das Wenige viel gefasst hat. So auch Ex. 27, 9: „Die Länge des Vorhofes soll hundert Ellen lang und die Breite fünfzig Ellen sein.“ R. Jose bar Chalaphtha sagte: Die Länge des Vorhofes betrug nur hundert Ellen und alle Israeliten sollten in seiner Mitte stehen? Allein das war auch einer von den Oertern, wo das Wenige viel fasste. Es heisst Num. 20, 10: „Und es versammelte Mose und Aaron die Gemeinde vor dem Felsen.“ R. Chanin sagte: Der Boden war wie eine Art Sieb und alle Israeliten sollten darauf stehen können? Allein das war auch einer von den Oertern, wo das Wenige viel fasste. Es heisst Jos. 3, 9: „Josua sprach zu den Kindern Israels: Tretet herzu!“ R. Huna sagte: Er stellte sie zwischen den beiden Stangen der Bundeslade auf. R. Chama bar Chanina sagte: Er stellte sie zwischen die beiden Stangen der Bundeslade. Rabba sagte: Er drängte (presste) sie zwischen die beiden Stangen der Bundeslade, wie es heisst das. V. 10: „Josua sprach: Daran sollt ihr erkennen, dass ein lebendiger Gott in eurer Mitte ist.“ Er sprach nämlich zu ihnen: Daraus, dass euch der Raum zwischen den beiden Stangen der Bundeslade gefasst hat, erkenne ich, dass seine Schechina unter euch ist. Auch im Tempel hat es sich so verhalten, denn es ist gelehrt worden: Die Leute standen aufrecht und bückten sich bequem. (Wie ist das möglich?) R. Samuel bar Ibo im Namen des R. Acha sagte: Zwischen jedem Einzelnen musste doch ein Zwischenraum von vier Ellen nach jeder Seite hin sein, damit nicht einer von ihnen das hörte, was der andere betete. Und so wird es auch einst wieder sein, wie Jerem. 3, 17 sagt: „In jener Zeit wird man Jerusalem den Thron Gottes nennen und alle Völker werden sich zu ihr versammeln.“ R. Jochanan ging zur Begrüssung des R. Chanina hinauf und fand ihn beschäftigt mit jenem Verse: „In jener Zeit wird man Jerusalem den Thron Gottes nennen und alle Völker werden sich zu ihr ver-

sammeln.“ Er fragte ihn: Kann denn die Stadt so viele fassen? Er erhielt zur Antwort: Lass nur nicht das ausser Acht, was Jes. 54, 2 sagt: „Erweitere den Raum deines Zeltens;“ ferner das. 4, 3: „Denn zur Rechten und zur Linken sollst du dich ausbreiten.“

סדר שמירי

PARASCHA XI.

Cap. IX, V. 1. Es war am achten Tage. R. Ahaba bar Kahana begann mit Anknüpfung an Prov. 9, 1: „Die Weisheit hat sich ihr Haus gebaut;“ das. V. 2: „Sie schlachtet ihr Schlachtvieh;“ das. V. 3: „Und sendet ihre Dirnen aus, ausrufend: Wer ein Thor, der kehre hier ein!“ R. Jeremja bar Ilai legte diesen Vers auf die Weltschöpfung aus: „Die Weisheit hat ihr Haus gebaut“ d. i. Gott, von dem es heisst das. 3, 19: „Mit Weisheit hat der Ewige die Erde gegründet.“ „Sie hat ihre sieben Säulen errichtet,“ das sind die sieben Schöpfungstage, wie es heisst Ex. 20, 11: „Denn in sechs Tagen hat der Ewige Himmel und Erde gemacht“ vergl. Gen. 2, 3: „Und es segnete Gott den siebenten Tag.“ „Sie schlachtet Schlachtvieh.“ „Und Gott sprach: die Erde lasse sprossen“ (Gen. 1, 11). „Mischt ihren Wein,“ und Gott sprach: Die Gewässer sollen sich versammeln (Gen. 1, 9). „Hat auch ihren Tisch angerichtet.“ Und Gott sprach: „Die Erde lasse grünen — grünes Kraut, das Samen trägt“ (Gen. 1, 11). „Sie sendet ihre Dirnen aus.“ Das ist Adam und Eva. „Auf den Rücken der Höhen der Stadt,“ weil sie Gott fliegen liess (sie erhob) und sie göttliche Wesen nannte, wie es heisst: „Ihr werdet wie Götter sein.“ Nach diesem Lobe spricht die Weisheit: „Wer ein Thor ist, der kehre hier ein,“ d. i. sie gaben Gottes Rath (Meinung) auf und folgten (gingen hinter) dem Rathe (der Meinung) der Schlange. Darum spricht auch die Weisheit zu dem Verstandlosen das. 3, 19: „Von Staub bist du und zum Staub wirst du zurückkehren.“

R. Jona deutete im Namen des R. Abba bar Jeremja obigen Vers auf Gog in der Zukunft. „Die Weisheit baut auf ihr Haus“ d. i. der Tempel, wie es heisst Prov. 24, 3: „Mit Weisheit wird das Haus gebaut!“ „und hat ihre sieben Säulen errichtet“ d. s. die sieben Jahre Gogs, denn R. Jona hat im Namen des R. Abba bar Kahana gesagt: Während dieser sieben Jahre schleifen sie die Griffe der Schwerter, der Lanzen und Messer s. Ezech. 39, 9: „Und es ziehen aus die Bewohner der Städte Israels und verbrennen und zünden an Waffen und Schilde und Tartschen und Bogen und Pfeile, Fauststangen und Speere und sie werden sie verbrennen mit Feuer sieben Jahre.“ Und jene sieben Jahre sind die Hochzeitsgeschenke (Schätzungen) der Frommen in der Zukunft und das Zeichen ist: Wer die Hochzeitsgeschenke macht, der nimmt auch mit an dem